Das Leben könnte so einfach sein, wenn ...

...es die Liebe nicht gäbe| new chapter on

Von sunny3291

Kapitel 20: Derbe Rückschläge

Nach langer langer Zeit kommt mal wieder ein neues Kapitel.
Ich hoffe euch gefällt es und ihr hinterlasst vielleicht ein Review.

LG sunny

~~*

Derbe Rückschläge

„Und wie Sie den Zeugen in die Mangel genommen haben, war einfach grandios!“, schwärmte Katie lachend, als sie gemeinsam mit dem Earl Eaglewood durch die Gänge der Strafverfolgung ging. „Ach, das war doch nichts Besonderes!“, wehrte der Ältere ab. Gerade wollte Katie ihm mitteilen, dass es sehr wohl etwas ausmachte, als auch schon Oliver durch den Gang auf sie zugesprintet kam. „Katie, Earl Eaglewood, ich muss dringend mit Ihnen sprechen.“, schnappte er nach Luft und Katie musste leicht schmunzeln. Entweder war Oliver ziemlich weit schon gerannt oder aber er war ziemlich außer Form, so wie er schnaufte.

„Was kann ich für dich tun, Oliver!“, entgegnete dagegen Cullum und ging bereits auf einen Raum zu. Schnell vergewisserte er sich, dass dieser Raum leer war und schon waren die drei unter sich. „Earl Eaglewood, kann man nicht irgendwie diese ganzen Traditionen umgehen?“ „Was für Traditionen?“ „Sie kennen doch mit Sicherheit die Verpflichtungen der Woods...“ „Natürlich, immerhin war meine Frau eine Wood!“, empörte sich Cullum und Oliver nickte. „Richtig. Ich meine diese Tradition, dass der älteste Wood standesgemäß heiraten muss.“ „Ah, dieser Tradition. Glaub mir, Oliver, vor dir haben es schon viele Woods versucht, aber da kann man nichts machen. Ein ziemlich starker Fluch ist über diese Tradition gesprochen worden. Irgendein Vorfahre von dir hatte nämlich das Problem mit seinen Söhnen gehabt, die alle unter ihrem Stand heiraten wollten. Also hat er diesen Fluch ausgesprochen und somit die Familienehre bewahrt.“ „Man kann also nichts machen?“, fragte Oliver geschockt nach und Cullum nickte. „Wieso willst du das eigentlich? Du bist doch gar nicht der Erstgeborene!“, meinte Earl Eaglewood. „Aber Ian liebt Sarah nicht!“, empörte sich Oliver. „Er ist nicht der Erste, der eine Frau heiraten muss, die er nicht liebt.“ „Aber wir leben im 21. Jahrhundert!“ „Oliver, da kannst du nichts machen.“, erinnerte Cullum den Jüngeren. Oliver schien leicht niedergeschlagen zu sein und Katie strich ihm

vorsichtig über den Arm.

„Aber, Oliver, es ehrt dich, dass du deinem Bruder helfen wolltest. Es gibt jedoch nur eine Möglichkeit... Wenn du die Verpflichtungen deines Bruders annehmen würdest und ihr beiden damit einverstanden seid.“ „Das wird wohl nie passieren.“, murmelte Oliver und Cullum lachte auf. „Du warst schon bei Ian, oder?“ Oliver nickte nur. „Und er will nicht, dass du dein Glück für ihn aufgibst?“ Wieder nur ein Nicken. „Merlin sein Dank!“, entfuhr es Earl Eaglewood und sowohl Katie also auch Oliver sahen ihn fragend an. „Oliver, du wirst doch wohl nicht so blöd sein, Katie aufzugeben? So einen Diamanten findet man nur einmal im Leben!“ Katie lächelte geschmeichelt, doch Oliver hob skeptisch eine Augenbraue. „Katie und ein Diamant?“, fragte er und erntete sofort einen Rippenstoß von Katie. „Ey, für was hältst du mich denn? Für einen Quaffel?“ Cullum und Oliver lachten auf. Katie hingegen sah beide finster an. „Nein, du bist weder ein Quaffel, noch ein Schnatz für mich. Du bist meine Sonne, die jeden Tag erhellt!“, meinte Oliver und Katie hielt ihm eine Hand vor den Kopf. „Bist du krank, Oliver?“ „Nein. Wieso?“ „So was schnulziges und dann auch noch von dir!“, meinte sie nur und Oliver schnaufte auf. „Ich glaube, ich halte lieber meinen Mund!“

Der Januar verging ziemlich schnell. Neben Training und Spielen blieben Oliver und Katie nur wenige freie Minuten, die sie gemeinsam verbringen konnten. Da Puddlemere United keine guten Spiele in dieser Zeit ablieferte, ordnete der Trainer unzählige Trainingseinheiten noch neben den festgelegten Zeiten an. Viele Spieler murrten. Mitte Februar stand Oliver kurz davor seinen Trainer umzubringen.

Katie und er hatten endlich mal wieder einen freien Abend für sich genießen wollen, als der Coach nachmittags ein Zusatztraining für Abends anordnete. Viele Spieler stöhnte nur noch auf, doch Oliver platzte der Kragen. „O nein, das Training wird ohne mich stattfinden!“, empörte er sich und der Coach sah ihn drohend an. „Was gibt es denn wichtigeres als Training?“ „Vielleicht ein einzigen Abend mit meiner Freundin seit über sechs Wochen. Coach, wir sind nur noch am trainieren. Wir haben nur noch Quaffel, Klatscher und Schnatz im Kopf.“ „Das ist auch richtig so!“ „Wir haben aber auch ein Leben noch abseits des Spielfelds. Wie sollen wir denn besser werden, wenn wir immer nur befürchten müssen, dass wir wieder Zusatztraining bekommen, wenn wir nicht richtig spielen.“ Katie konnte ihre Ohren nicht trauen, als sie die Worte von Oliver hörte. Hatte nicht das komplette Team in Hogwarts genau dieselben Argumente gebracht, als Oliver selbst zusätzliches Training anberaumt hatte? Es war schon komisch, dass sich eigentlich alles wiederholte.

„WOOD, Bank!“, donnerte der Trainer und Oliver hob nur die Schultern. „Gut, dann braucht ich nicht zum Training kommen. Katie, komm wir haben jetzt ein Date!“, meinte Oliver und ging mit Katie vom Feld. „Dieser Sklaventreiber gehört nach Askaban!“ Katie lachte auf. „Da haben Fred und George dich auch oft hin gewünscht! Obwohl... nicht nur die. Das ganze Team hätte dich manchmal am liebsten dort gesehen!“ „Komm schon. So schlimm war ich nun auch nicht.“ „Doch, du kommst deinem Trainer sehr nahe!“, lachte Katie und sprintete los. Sie wusste, dass sie Oliver nicht so leicht entkommen konnte. Immerhin war er durchtrainierter. Aber das kleine Wettrennen machte Spaß und ließ beide vergessen, dass sie nicht immer so unbeschwert zusammen sein konnten. Der Teammanager hatte ihnen verboten zusammen bei den Pressekonferenzen aufzutreten, da sich sonst alles nur um ihre Beziehung drehen würde und nicht um Quidditch. Also hatte Katie nun einen guten Grund den Konferenzen fern zu bleiben. Offen gab sie aber nicht zu, dass sie sehr glücklich darüber war.

„Boah, das kriegst du zurück, Bell!“, rief Oliver hinter ihr und schon im nächsten Moment schlangen sich seine Arme um ihre Hüften und Katie wirbelte lachend durch die Luft. Beide waren so in ihr kleines Spielchen vertieft, dass sie nicht mitbekamen, dass sie beobachtet wurden.

Warum auch? Sie waren beide einfach nur glücklich, dass sie den Abend für sich hatten. Sobald sie zuhause waren, schmissen sie sich in ihre bequemen Jogginganzüge und kuschelten sich auf das Sofa, um gemeinsam einen Liebesfilm zu gucken. Da es draußen eisig kalt war, hatte Oliver auch den Kamin unter dem Fernseher angestochen und sofort herrschte eine angenehme Wärme im Raum. „Das ist doch so unreal!“, meinte Oliver zwischenzeitlich und Katie boxte ihn leicht auf den Brustkorb. „Das ist doch auch ein Film und es ist einfach soooo süß!“, meinte sie und Oliver sah sie geschockt an. „Katie, alles ok mit dir?“ „Ja wieso?“ „Du benimmst dich wie ein Mädchen!“ „Ich **bin** ein Mädchen!“, erinnerte sie ihn und seufzte aus Trotz bei der nächsten Sequenz mit dem männlichen Hauptdarsteller. „Findest du den süß?“, fragte Oliver und Katie grinste ihn an. „Was ist denn an dem Besonderes?“, fragte Oliver nach und Katie lachte vor sich hin. „Krieg ich auch eine Antwort?“, fragte Oliver nach und Katie küsste ihn auf den Mund. „Er ist süß, ja. Aber niemand ist so süß, wie du, wenn du eifersüchtig bist!“ „Na, super!“, meinte Oliver und strich Katie über den Rücken, nachdem Katie sich wieder an ihn gekuschelt hatte.

Die nächsten Spiele gewann Puddlemere United wieder. Der Trainer war natürlich der Meinung, dass es mit den vielen Trainingseinheiten zusammen hing, aber die Spieler wussten es besser. Sie hatten sich alle an Oliver ein Beispiel genommen und verweigerten das Training und nahmen es hin, dass sie beim nächsten Spiel auf der Bank saßen. Doch die freie Zeit brachte sie auf andere Gedanken und so machte es ihnen auch wieder Spaß den Quaffel durch die Ringe zu werfen.

Doch obwohl Oliver wirklich gerne Quidditch spielte, freute er sich auf die Hochzeit von Eliza und Juan. Am frühen Freitagnachmittag reisten Oliver und Katie nach Spanien, wo sie bereits sehnsüchtig von Juans Familie empfangen wurden.

„Merlin sei Dank, dass ihr da seid. Eliza dreht noch total durch. Sie denkt allen Ernstes, dass niemand zu ihrer Hochzeit kommt!“, rasselte die zukünftige Schwiegermutter herunter. „Ich kümmer mich um sie!“, meinte Katie und wurde auch sofort von der Brautmutter zum Brautzimmer gebracht. „Und wie geht es Juan?“, fragte Oliver und Mrs Bernadotte. „Er ist ganz still und murmelte immer wieder etwas vor sich hin. Argh, diese Hochzeit raubt mir noch den letzten Nerv!“ Oliver lächelte leicht. Das war einer der Gründe, warum er immer eine Hochzeit ablehnte. Dieser ganze Stress und dieses untypische Verhalten. „Könnten Sie vielleicht zu ihm hingehen und ihn beruhigen?“, fragte Mrs Bernadotte und Oliver nickte nur. Das schien eine sehr lustige Hochzeit zu werden...

Katie klappte der Kiefer herunter als sie Eliza erblickte. Sie trug ihr Hochzeitskleid, da er in einer halben Stunde auch schon los gehen sollte. Eigentlich hatte Katie ja schon geahnt, dass Eliza traumhaft aussehen würde, aber ihre Erwartungen wurden noch übertroffen. Und wenn man auch noch bedachte, dass Eliza im neunten Monat schwanger war, dann konnte man auch nur noch staunen. Elizas Kleid ging bis auf den Boden und fiel eigentlich gerade herunter. Doch durch den Babybauch wallte es um ihre Beine und es sah fast wie ein Reifrock aus. Über den Kleid trug sie eine gelbe Chiffonbluse und im Haar spiegelte sich die Farbgebung wieder. Ein kleines Blumengesteck aus drei Rosen – zwei gelbe und eine weiße – war in die

Banandenfrisur mit eingearbeitet worden. „Wow, du siehst einfach fantastisch aus, Eliza!“ „Danke, Katie. Du weißt gar nicht, was ich mir heute schon für Gedanken gemacht habe!“ „Und dabei sollst du dich doch schonen!“, ermahnte Katie und Eliza lächelte nur schwach. „Heirate du mal und sag mir dann, dass man sich schonen soll. Das geht einfach nicht. Ich will perfekt sein. Es reicht doch schon, dass ich mit dickem Bauch vor den Altar trete!“ „Mit einem wunderschönen dicken Bauch!“, ergänzte Katie und strich vorsichtig über die gigantische Rundung. „Außerdem hättest du auch früher heiraten könne, aber du musstest unbedingt am 28. Februar heiraten!“, erinnerte Katie sie und Eliza lachte auf. „Ich muss Juan wirklich sagen, dass er mich von diesen schwachsinnigen Ideen abbringen soll. Ich hätte auf ihn hören sollen. Oktober ist doch auch ein wunderschöner Monat zum Heiraten, aber nein, Miss Donalds muss natürlich wieder einmal ihren Dickkopf durchsetzen!“ „Aber es ist doch jetzt alles perfekt und ich werde heute die ganze Zeit ein Augen auf dich haben. Also gib mir einfach nur ein Zeichen und schon steh ich an deiner Seite!“ „Darauf werde ich zurückkommen, wenn Juans ganze Familie zum gratulieren kommt. Wusstest du, dass er fünfzehn Cousin hat? Und alle sind eingeladen mit Familie. Allein Juans Familie sind 100 Personen!“, erklärte Eliza und Katie sah sie geschockt an. „Seid ihr schon mal auf die Idee gekommen nach Vegas zu fliegen und dort zu heiraten?“, fragte sie und brachte Eliza wieder zum Lachen. Eins war jetzt sicher. Die Braut würde nicht mit verschmierter Schminke vor den Altar treten, sondern mit Lachfalten.

„Na, wie fühlt man sich als Bräutigam?“, fragte Oliver, als er das Zimmer betrat. „Mir ist schlecht!“, kam es nur aus dem Badezimmer!“ „Hast du einen Magen-Darm-Virus?“, fragte Oliver nach. „Nein. Wie konnte ich das nur zulassen? Warum habe ich nicht darauf bestanden, dass wir im Oktober heiraten? In zwei Wochen ist schon der Geburtstermin und Eliza wird sich heute nicht genug schonen. Was ist wenn etwas dem Baby oder Eliza passiert? Das könnte ich mir nie verzeihen!“, murmelte Juan vor sich hin und Oliver wollte seinen Ohren nicht trauen. Hieß es nicht immer, dass die Frau vor der Hochzeit beruhigt werden musste?

„Es wird schon nichts mit den beiden passieren. Bis jetzt ist doch noch nichts in der Schwangerschaft passiert, also warum sollte es ausgerechnet heute passieren?“ „Was weiß ich? Vielleicht überanstrengt Eliza sich und die Fruchtblase platzt.“ „Juan, jetzt komm mal wieder runter. Es wird nichts passieren und selbst wenn, dann ist Katie auch noch da!“ „Sie ist Medimagierin!“ „Ja, ich weiß. Aber sie musste auch Schwangerschaft und Geburt erlernen.“ „Aber sie hat keine Erfahrung!“ „Katie wird alles tun, was in ihrer Macht steht!“ „Meinst du?“ „Ich meine es nicht nur, sondern ich weiß es sogar!“, sagte Oliver bestimmt. Juan setzte sich nun endlich auf einen Stuhl und atmete tief ein und aus. „O, Merlin, ich werde heute heiraten!“, stöhnte er auf und stützte sein Gesicht in seine beiden Hände. Oliver sah sich verzweifelt um, denn er wusste einfach nicht, was er noch machen sollte. Er hatte noch nie einen nervösen Bräutigam versorgen müssen. Aber zum Glück kam genau in diesem Moment Juans Vater, um den Bräutigam abzuholen. „Juan, es ist soweit.“ „Wie? Schon?“ „Schon ist gut.“, lachte sein Vater auf und klopfte seinem Sohn auf die Schulter. „Wo ist eigentlich dein Trauzeuge?“ „Trauzeuge? PAPA!“, schrie Juan auf. „Was?“ „Ich hab keinen Trauzeugen!“ Und schon tigerte der Bräutigam wieder total fertig durch den Raum. Bernadotte Senior sah sich im Raum um, doch sah man ihm auch an, dass er am Grübeln war. Als sein Blick auf Oliver fiel, lächelte er verschmitzt. „Juan, ich glaube, dein Trauzeuge ist doch schon da!“ „Was? Wer? Oliver?“, fragte Juan und Oliver schreckte auf. „Was? ICH?“ „Ja, du bist hier und bist immer für Juan da gewesen. Du

warst sogar der Alibifreund, sodass Juan und Eliza in Ruhe ihre Beziehung genießen konnten. Also erfüllst du doch die besten Voraussetzungen für einen Trauzeugen!“, erklärte Mister Bernadotte seine Idee und sofort sah Juan Oliver bittend an. „Ich hab das noch nie gemacht!“, entfuhr es Oliver und die beiden Spanier winkten ab. „Irgendwann ist immer das erste Mal!“, meinte der Ältere. „Du würdest mir den Tag retten!“, kommentierte der Jüngere und Oliver gab sich geschlagen. „Gut, hier sind die Ringe und jetzt auf mit euch beiden. Unten wartet eine Hochzeit auf uns!“, lächelte der Ältere und schubste Oliver und Juan hinunter.

Die Zeremonie war richtig romantisch gehalten. Katie musste immer wieder ihr Taschentuch hervorholen, da einfach alles ein Traum war. Es war zwar ein Schock gewesen, als Oliver neben Juan trat und somit die Funktion des Trauzeugen inne hatte. Immerhin hatte sie es nicht gewusst und fühlte sich nun unter den Gästen ziemlich allein gelassen, da sie kaum welche kannte. Ja, sie hatte die meisten auf der Verlobungsfeier kennen gelernt, aber nicht jeder war ihr in Erinnerung geblieben. Auf jeden Fall war es einfach unbeschreiblich, als Eliza in ihrem Kleid den Gang entlang schritt und Juan die Tränen über die Wangen liefen vor Glück. Auch wie sich die beiden die ganze Zeremonie über angesehen hatten und auch an den Händen gehalten hatten, war einfach ein Traum gewesen. Und erst der Teil, wo sie sich ihr Ja-Wort gaben... Unbeschreiblich. Irgendwie träumte Katie ein wenig, dass das ihre Hochzeit wäre. Aber schnell kam sie wieder zurück in die Wirklichkeit. Sie war nicht die Braut und würde auch nicht in nächster Zeit eine sein. Sie war auch ohne Trauschein glücklich.

Gegen Abend isolierte sich Katie ein wenig von der Gesellschaft. Die vielen Menschen bereiteten ihr mit der Zeit Kopfschmerzen. Und da es Eliza einfach blenden ging, konnte sie ruhig ein paar Minuten frische Luft schnappen. Sie konnte ja nicht wissen, dass sie den ganzen Tag schon über beobachtet worden war und, dass jemand in der Dunkelheit lauerte.

„Du siehst rundum glücklich aus, Eliza.“, machte Oliver der frischgebackenen Braut ein Kompliment. „Ich bin auch einfach nur glücklich!“, strahlte sie und legte ohne Scham ihre Füße bei Oliver auf den Schoß. „Nur meine Füße bringen mich langsam um. Ich bin halt nicht mehr so fit, wie noch vor ein paar Monaten. Aber zu wissen, dass es Junior gut geht, macht einfach alles wett.“ „Junior? Du bekommst einen Jungen?“ „Nein, wir wissen nicht, was es wird. Wir wollen und überraschen lassen. Aber ich kann ja nicht immer Baby sagen, also heißt dieses kleine Krümelmonster Junior.“, erklärte Eliza und legte den Kopf genüsslich in den Nacken, als Oliver begann ihre Füße zu massieren. „Wo ist eigentlich dein Mann?“, fragte Oliver nach einer Weile. „Der trommelt gerade alle unverheirateten Frauen zusammen, damit ich den Brautstrauß werfen kann!“, lachte sie ihn an. „Vielleicht fängt Katie ja den Strauß.“ „Kann passieren!“, meinte Oliver nur. „Du weißt, dass das bedeutet, dass sie als nächste heiratet?“ Oliver sah sie fragend an. „Willst du mich jetzt etwa zu einem Antrag drängen?“ „Nein, es ist nur eine Tradition!“ „Ich lege nicht viel Wert auf Traditionen, Eliza. Ich nehmen mein Schicksal lieber selbst in die Hand.“ „Heißt das, du willst gar nicht heiraten?“ „Das habe ich nicht gesagt, aber hör jetzt auf, weiter rumzustochern. Das hier ist deine Hochzeit und keine Kupplungsveranstaltung.“, meinte Oliver und Eliza lachte nur auf.

„Was gibt es denn so lustiges?“, fragte Juan, der Eliza von hinten umschlang. „Nichts, Schatz. Sind alle Frauen da?“, fragte sie und Juan nickte. Zusammen mit Oliver half er

ihr auf und reichte ihr dann den Blumenstrauß, den sie werfen sollte. Oliver verzog sich schnell, als die ganze Aufmerksamkeit wieder auf das Brautpaar gelenkt wurde. Er wollte sich das Schauspiel lieber von einer ruhigen Ecke aus ansehen. Lächelnd suchte Oliver die wartende Frauenmenge ab. Vielleicht fing wirklich Katie den Brautstrauß? Normalerweise war es ihm immer unangenehm auf Hochzeiten, sobald es zu den Straußwurf kam. Seine Begleitungen, wenn er denn einen mit hatte, konnte ja auf falsche Gedanken gekommen sein, wenn sie wirklich dieses Blumenarrangement fing! Bei Katie war es nicht so. Irgendwie hoffte er sogar, dass sie den Brautstrauß fing. Es war schon komisch.

Als Oliver jedoch Katie nirgends in der Menge entdeckte wurde er misstrauisch. Katie war den ganzen Abend über bei Eliza gewesen und sie selbst hatten mit der Braut sogar über diese Tradition geschwärmt. Da würde sie sie doch nicht ausfallen lassen, oder? Langsam und unauffällig machte sich Oliver auf die Suche nach Katie. Er fragte sogar ein paar Gäste nach ihr, doch jeder schwärmte nur von ihr, wusste aber nicht wo sie genau war. Er bei den Bernadottes erhielt er eine anständige Antwort. „Sie wollte sich eben draußen die Beine vertreten und ein bisschen Luft schnappen. Sie ist ja den ganzen Tag nicht von Elizas Seite gewichen. Sie wissen gar nicht, wie froh ich darüber bin!“, meinte Mrs Bernadotte. Also machte sich Oliver auf den Weg in den Garten, während Eliza ihren Brautstrauß schmiss.

Während Eliza sich nach dem Wurf vor Schmerzen krümmte, fand Oliver auf der Terrasse Katies Halskette, die zersprungen auf den Fliesen lag. Zunächst war er verwirrt, doch nachdem er sich die Kehle aus dem Hals geschrien hatte und niemand ihm antwortete, wurde ihm die genaue Situation bewusst. Oliver irrte noch weiter durch den Garten, während die Gäste sich um Eliza scharren, die die ersten Wehen spürte. Juan wollte sie gerade ins Krankenhaus bringen, als Oliver wieder das Gebäude betrat und kalkweiß die bittere Pille schluckte.

Katie war verschwunden. Sie war entführt worden. Gekidnappt...